

Lehr- und Forschungsauftrag der staatlichen Universität Rugis/Moskau

Am 31.03.2009 wurde Dr. med. Kilian Mehl in Moskau an der staatlichen Universität Rugis zum ordentlichen Professor für Sozialmedizin an die psychologische Fakultät berufen.

Eines der Ziele dieser Berufung ist die wissenschaftliche Vernetzung des europäischen Raums.

In seiner Antrittsvorlesung vor dem Senat, Kollegen und Studenten berichtete Prof. Mehl über den "Preis des Wohlstands" in den hoch industrialisierten und technisierten westlichen Gesellschaften.

Dabei ging er auf psychophysische Konsequenzen ein, die sich beim Wechsel von einer Mangelgesellschaft zu einer Überflussgesellschaft ergeben können. Beide beeinflussen die Volksgesundheit auf unterschiedliche Art. Gesellschaften die sich nach westlicher Manier vom Mangel an Nahrungs- und Wirtschaftsressourcen sowie von gesellschaftlichen Zwängen befreien können, sehen sich anderen Gefahren ausgesetzt. Ihnen steht oft ein Überangebot an Entscheidungsfreiheiten offen, denen manche Menschen intellektuell oder emotional nicht gewachsen sind. In Wohlstandsgesellschaften bauen sich viele Bürger, mit Versicherungen und oft mit Hilfe staatlicher Sozialsysteme, selbst eine satte Komfortzone auf. Dort fühlen sie sich sicher, verlernen jedoch in dieser „Komfortzone“ zentrale Widerstandsfähigkeiten. In der Folge schwächt sich ihr „emotionales Immunsystem“ ab. Wenn dann unvorhergesehene Belastungen auf diese Menschen einwirken, kann es vermehrt zu psychischen und körperlichen Erkrankungen „moderner Art“ kommen. Burn-out, Depressionen und Suchtprobleme gehören mittlerweile zu den Spitzenreitern dieser Wohlstandserkrankungen. Sie werden begleitet von den unterschiedlichsten körperlichen Symptomen.

Die neuen in grosser Zahl auftretenden Krankheitsbilder verlangen nach neuen wirkungsvollen sozialmedizinischen Präventions- und Therapiemethoden. Den Betroffenen soll eine Basis vermittelt werden, die Selbstbild, Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit stärkt. Als Mediziner und Psychotherapeut hat Prof. Mehl mit seinem Team entsprechende Methoden entwickelt, die er am Privatkrankenhaus Wollmarshöhe seit Jahren erfolgreich umsetzt. Besonderes Interesse zeigten die Zuhörer seiner Antrittsvorlesung an den spektakulär anmutenden Therapien durch Exposition auf dem Hochseilparcours.

Dies, so erklärte Mehl, sei in einer Modellumgebung auf dem Hochseil prinzipiell nichts anderes als das, was die Menschen im Alltag an Aufgaben zu bewältigen haben:

Hier lernen sie beispielsweise „den ersten Schritt“ zu tun, ein Ziel im Auge zu behalten, sie üben Durchhaltevermögen und die Bildung von Unterstützungssystemen in Gruppen.

Auch gehe es um eigenes Handeln als positives Prinzip. Schließlich sollen die kranken Menschen auch wieder den Weg „vom Behandeln lassen“ zum eigenen Handeln finden.

Prof. Dr. med Mehl wird neben Vorlesungen auch Forschungsprojekte an der Universität durchführen. Zusätzlich wird er hospitierende Kolleginnen/Kollegen und Studentinnen/Studenten auf der Wollmarshöhe betreuen.

Klinik Wollmarshöhe

Fachkrankenhaus für
psychosomatische Medizin
Internistische Medizin
Neuropsychologie/Neurologie
Psychiatrie
Wollmarshofen 14
88285 Bodnegg

Sekretariat und Verwaltung der Wollmarshöhe:

Ansprechpartnerin: Christa Drews
Tel.: 0049 (0)7520 927-0
Fax: 0049 (0)7520 2875
Bürozeiten: 8.00 – 17.00 Uhr
www.klinik-wollmarshoehe.de
info@klinik-wollmarshoehe.de

Forschung und Presse:

Ansprechpartner: Dr. Kilian W. Mehl
kommunikation@wollmarshoehe.de